

# Resonanzen

# Vorspiel

Dienstag, 20. Jänner 2009, 18.00 Uhr, Neuer Saal

Girolamo Frescobaldi (1583 – 1643)

Toccata settima <sup>1</sup>

Johann Jacob Froberger (1616 – 1667)

Capriccio terzo <sup>2</sup>

Suite XII C-Dur <sup>3</sup>

Allemande. «Lamento sopra la dolorosa perdita  
della Real M.stà di Ferdinando IV. Rè de Romani»  
Gigue · Courant · Sarabande

Georg Muffat (um 1653 – 1704)

Passacaglia g-moll <sup>4</sup>

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Französische Suite G-Dur BWV 816 (um 1722-25)

Allemande · Corrente · Sarabande  
Gavotte · Bourrée · Loure · Gigue

Magdalena Hasibeder *Cembalo*

Die beiden im heutigen Konzert verwendeten Cembali  
werden von Norbert Zeilberger zur Verfügung gestellt.

#### Quellen:

- 1 Aus dem «Secondo libro di toccate, canzone, versi d'hinni, Magnificat, gagliarde, correnti et altre partite d'intavolatura di cembalo et organo» (Rom, 1627)
- 2 Aus dem «Libro di capricci e ricercate» (1658)
- 3 Aus dem «Libro quarto di toccate, ricercari, capricci, allemande, courante, sarabande, gigue et altre partite» (1656)
- 4 Aus dem «Apparatus musico-organisticus» (Salzburg, 1690)

Magdalena Hasibeder

Magdalena Hasibeder wurde 1982 in Linz geboren, besuchte das Musikgymnasium und studierte zunächst an der Anton Bruckner-Privatuniversität in Linz (Klavier und Orgel), später an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Orgel bei Michael Radulescu, Cembalo bei Wolfgang Glüxam sowie Instrumentalpädagogik, Diplome mit Auszeichnung). Sie erhielt mehrere Förderstipendien (Leistungsstipendium ihrer Universität, Stipendium der Tokyo Foundation und der Martha Sobotka-Charlotte Janacek-Stiftung) und Preise bei Wettbewerben: So war sie Preisträgerin beim Internationalen Georg-Muffat-Organwettbewerb 2006 in Schlägl/OÖ, und erhielt den 1. Preis sowie den Publikumspreis beim Internationalen Organwettbewerb in Herford/D 2006. In Zusammenarbeit mit dem ORF entstanden Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Konzerte sowohl kammermusikalisch (Triphonis, Il Concerto Viennese), mit diversen Orchestern als auch solistisch führten sie durch Österreich (u. a. in den Wiener Musikverein, ins Wiener Konzerthaus, Radiokulturhaus, zur Styriarte Graz, in den Dom Innsbruck, ins Brucknerhaus und in den Neuen Dom Linz) und ins Ausland (Deutschland, Italien, Schweiz, Ungarn, Frankreich, Israel). Derzeit setzt sie ihr Studium an der Schola Cantorum Basiliensis bei Andrea Marcon fort. Neben dem Schwerpunkt auf historischer Aufführungspraxis beschäftigt sich Magdalena Hasibeder auch mit zeitgenössischer Musik: Erst kürzlich hat sie Werke von Rudolf Jungwirth und Balduin Sulzer uraufgeführt.